

Heute Schlußsitzung des Wirtschaftsbeirats

Wieder neue Schwierigkeiten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
 Berlin, 22. Nov. Am Montagvormittag wird, nachdem am Sonntag noch einmal eine Beratung der beiden Ausschüsse stattgefunden hat, der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung zu seiner abschließenden Sitzung zusammenzutreten, die unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg abgehalten wird. Die Reichsregierung hat zu dieser Plenarsitzung auch die drei Vertreter der Landwirtschaft, Dr. Brandes, von Oppen und Dr. Holtmeier eingeladen. Man nimmt an, daß diese an der Schlußsitzung wieder teilnehmen werden und daß ihre Erklärungen gegen die weitere Teilnahme an den Verhandlungen sich nur auf die Beratungen der Ausschüsse des Wirtschaftsbeirates beschränken. Eine Erklärung der drei Landwirtschaftsvertreter hierüber liegt indessen noch nicht vor.

Mittlerweile verlässt von den Vertretern der freien Gewerkschaften, die würden der offiziellen Schlußsitzung — wenigstens in der Mehrzahl — nicht beizutreten.

Als Grund hierfür wird aus Kreisen der Freien Gewerkschaften folgendes angegeben: In der letzten Arbeitssitzung des Wirtschaftsbeirates versuchte Reichskanzler Brüning, das Verhandlungsergebnis zu steuern. Gegen den Inhalt der Erklärung der Reichsregierung, wie sie in der feierlichen Schlußsitzung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten am Montag früh der Öffentlichkeit übergeben werden soll, wurden von allen Seiten der Gewerkschaftsvertreter nochmals die lebhaftesten Bedenken geltend gemacht. Insbesondere wandten die Gewerkschaftsvertreter sich gegen die Formulierung über Banken und Staat sowie über die Agrarpolitik und die öffentliche Wirtschaft.

Vor allen Dingen stehen die Vorschläge über die Auflockerung des Zinsrechts und die Senkung der Höhe und Schlichter ohne ausreichende Garantie für die Erhaltung des Reallohnes auf den entscheidenden Widerspruch der Gewerkschaftsvertreter.

Somit bleiben die Gewerkschaftsvertreter bei der Haltung, die an dieser Stelle wiederholt klargestellt worden ist. Die Vorschläge stellen Formulierungen der Regierung dar. Man hat auf Grund der Beratungen der Ausschüsse und der einzelnen Besprechungen, die während der Beratungspause der Ausschüsse stattfanden, die Punkte zusammengefaßt, in denen sich die Mitglieder des Wirtschaftsbeirates und die Regierungsvertreter einig waren. Ob diese Vorschläge selbst, die naturgemäß einen ausgeprochenen Kompromißcharakter tragen werden, nunmehr zur Veröffentlichung kommen, gilt als zweifelhaft. Man rechnet damit, daß aus der Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning lediglich ein Auszug zur Veröffentlichung gelangt.

Die sehr starken Gegenstände, die sich in den Beratungen des Wirtschaftsbeirates zeigten, haben es angezeigt erscheinen lassen, Abstimmungen nicht vorzunehmen.

Von dem ursprünglichen Plan, den Wirtschaftsbeirat zu den wirtschaftlichen Problemen, die er behandelte, in gutachterliche Stellung nehmen zu lassen, ist man gänzlich abgekommen. Der einzige Niederschlag der mehrtägigen Beratungen werden nur die Vorschläge sein, über deren Inhalt im Augenblick noch keine öffentlichen Angaben zu erhalten sind.

Dr. Brüning wird in seiner Rede in der Schlußsitzung des Wirtschaftsbeirates die Mitglieder ermahnen, sich für spätere wirtschaftspolitische Beratungen der Regierung wieder zur Verfügung zu stellen. Das würde also bedeuten, daß der Wirtschaftsbeirat, wenn er auch sich erst mit seinen Arbeiten fertig ist, nicht formell aufgelöst wird, sondern sich in einer gewissen Bereitschaft halten soll.

Nach dem Abschluß der Beratungen des Wirtschaftsbeirates wird das Reichskabinett dann zur Fertigstellung seines Wirtschaftsprogramms zusammentreten. Es besteht die Absicht, so schnell wie möglich zu Entscheidungen zu kommen, da die Beratungen des Wirtschaftsbeirates sich über einen längeren Zeitraum erstreckt haben, als ursprünglich vorgesehen war. Die Arbeiten des Kabinetts werden sich hauptsächlich auf zwei Gebiete erstrecken, auf die Maßnahmen zur Krisenüberwindung und auf die Maßnahmen zur Haushaltsicherung.

Am Laufe der jetzt beginnenden Woche soll auch eine Konferenz der Finanzminister der Länder stattfinden, bevor die letzten Beschlüsse des Reichskabinetts gefaßt werden. Der Kernpunkt wird dabei sein, ob man eine Erhöhung der Umlagesteuer für angebracht hält, die Dr. Brüning bekanntlich als eine letzte Reserve bezeichnet hatte.

Vorausichtlich wird gleichzeitig noch einmal versucht werden, eine Einigung von der Aussagenseite her zu schaffen. Dabei wird zu erörtern sein, ob die Pläne des Reichsarbeitsministers im Hinblick auf eine Vereinfachung der Verwaltung der Sozialversicherung berechtigt so weit gehen sind, daß sie in die Tat umgesetzt werden können. Das Wirtschaftsprogramm des Kabinetts soll auf jeden Fall noch vor dem Zusammentritt des Reichsausschusses in Basel fertiggestellt sein, weil man der Meinung ist, daß es für die hiesigen Verhandlungen und die fast gleichzeitig mit ihnen laufenden Besprechungen über die private Verschuldung Deutschlands von Wichtigkeit ist, daß das Rotprogramm der Regierung dann vorliegt.

Die Volkspartei gegen das Volksbegehren

Dresden, 22. Nov. Der sächsische Landesverband der Deutschen Volkspartei, der am Sonntagabend in Dresden tagte, faßte zur landespolitischen Lage einstimmig folgende Entschlüsse:

„1. Der Landesverband steht als selbstverständliches an, daß sich die Deutsche Volkspartei an dem kommunistischen Volksbegehren auf Landtagsauslösung, das den Sturz der nationalen Regierung zum Ziel hat, nicht beteiligt.“

2. Ziel und Wille der Deutschen Volkspartei ist, das bisher von einem Sozialisten befehlerte Amt des Landtagspräsidenten für das Bürgertum zu erkämpfen.“

Deutscher Appell im Völkerbundsrat

Die Pariser Wandschüre-Verhandlungen

Paris, 22. Nov. In der öffentlichen Sitzung des Völkerbundes, die von 14.30 bis 18.15 Uhr dauerte, ist beschlossen worden, den japanischen Vorschlag auf Einleitung und Entsendung einer Untersuchungskommission für die Wandschüre, der allgemeine grundsätzliche Billigung gefunden hat, unter den Ratmitgliedern näher zu prüfen, um festzustellen, ob eine den beiden Parteien vengungsbekundende Formel gefunden werden kann. Eine neue öffentliche Sitzung ist unter diesen Umständen nicht anberaumt worden.

Bei Beginn der Sitzung hielt Brand eine einleitende Rede, in der er die Lage, wie sie sich aus den Einzelberatungen entwickelt hat, darstellte und den japanischen Vorschlag, einen Untersuchungsausschuss nach China und der Wandschüre zu entsenden, zur Kenntnis brachte.

Sodann legte der Vertreter Japans, Nishikawa, den japanischen Vorschlag noch einmal dar, machte jedoch den Vorbehalt, daß

der Untersuchungsband nicht in direkten Verhandlungen zwischen Japan und China eingreifen, noch die Truppenbewegungen überwachen dürfe.

Japan hoffe, seine Truppen „möglichst bald“ zurückziehen zu können.

Der chinesische Vertreter Dr. See stimmte der Entsendung eines Untersuchungsausschusses grundsätzlich zu. Selbstverständlich könne sich China aber nicht schon jetzt festlegen, solange ihm die Aufgaben und Vollmachten des Ausschusses noch nicht bekannt seien. Dr. See betonte,

daß tragende Bestimmung, die nicht die sofortige Einleitung sämtlicher militärischer Operationen und die Zurückziehung der japanischen Streitkräfte vorsehe, nicht als Lösung des Problems gelten könne.

Der Vertreter Deutschlands, Gesandter von Musius.

Hielt darauf eine längere Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte:

„Zu unserem großen Bedauern haben wir feststellen müssen, daß sich die Lage in der Wandschüre seit der letzten Genfer Tagung nicht nur nicht verbessert, sondern verschlechtert hat. Japan hat uns nunmehr eine Erklärung dafür abgeben, warum es seine Truppen bisher nicht zurückziehen konnte. Gleichseitig vertritt der Vertreter Chinas den Standpunkt, daß die in der Wandschüre bestehende Unruhe und Unsicherheit gerade durch die An-

Schwere Erkrankung Rabenellendogens

Operation in der Charkis

Berlin, 22. Nov. Ludwig Rabenellendogen ist plötzlich schwer erkrankt, so daß seine Aufnahme in der Charkis und die Behandlung durch Professor Bauerdruch notwendig geworden ist. Wahrscheinlich wird ein operativer Eingriff erfolgen müssen. Rabenellendogen leidet seit längerer Zeit an Darmgeschwüren, und seine Krankheit hat sich jetzt infolge der Aufregungen der letzten Zeit erheblich verschlimmert. Die Operation Rabenellendogens war bekanntlich davon abhängig gemacht worden, daß er sich zweimal täglich bei der Polizei meldet. Da diese Meldung mit Rücksicht auf seine Erkrankung und seinen Aufenthalt in der Charkis nicht mehr möglich ist, hat die Staatsanwaltschaft das zuständige Polizeirevier veranlaßt, die Ueberwachung Rabenellendogens im Krankenhaus durchzuführen.

Soucheur gestorben

Paris, 22. November. Der ehemalige Minister und Abgeordnete Louis Soucheur ist am Sonntagmorgen gestorben. Er war von Hause aus Ingenieur und wurde erst im Jahre 1917 durch Poincaré in die politische Laufbahn eingeführt. Während des Krieges vertrat er zunächst das Amt eines Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium, um sodann auf dem gleichen Arbeitsgebiete zum Minister aufzurücken. Nach dem Kriege wirkte er an der Seite Clemenceaus. Am dem Versailler Vertragsverf wurde er mit und wurde mit der Leitung des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete betraut. Später gehörte er verschiedenen Kabinetten an und hat die Ministerien für die „Befreiten Gebiete“, Handel, Marine, Post, Finanzen, Arbeit und Wirtschaft geleitet. In der Kammer gehörte er der radikalen Linken an.

wesendete der japanischen Truppen hervorgerufen worden ist. Wir kennen somit den Standpunkt der beiden Parteien und müssen uns darüber klar werden, daß

die Lage andere, als die bisher in Genf eingetragenen Wege erfordert.

Es besteht für uns die Pflicht, im Interesse des Friedens den schwersten Konflikt so schnell wie möglich beizulegen und zu diesem Zweck eine praktische Lösung zu finden. Die Völker erwarten von uns, daß das Vertrauen zum Völkerbunde, auf dem kein Bestehen beruht und das die erste grundlegende Bedingung für den Erfolg seiner Tätigkeit darstellt, keine Erschütterung erleidet. Die öffentliche Meinung hat wiederholt geäußert, daß

der Völkerbund sein eigenes Schicksal und damit auch das Schicksal der Völker entscheidet.

Der deutsche Vertreter richtete dann einen Appell an die freitenden Parteien, sich mit dem Rat in dem Bestreben zu einer gerechten Lösung zu vereinigen.

Washington, 22. Nov. Staatssekretär Stimson brachte dem japanischen Botschafter gegenüber die Auffassung zum Ausdruck, daß die Beziehung zu Tokio durch die japaner gefährliche Komplikationen beschaffen läge, da Tokio bereits zur russischen Einflusphäre zu rechnen sei.

Japan legt eine Kriegsanleihe auf

Tokio, 22. Nov. Nach einer japanischen Blättermeldung will das japanische Finanzministerium eine Kriegsanleihe zur Deckung der Kosten der japanischen Militärexpedition in Ostsee von 15 bis 20 Millionen Yen ansetzen.

Damen-Winter-Mäntel

kaufen Sie bestimmt am vorteilhaftesten direkt ab Fabrik

Große Auswahl zu billigsten Preisen

Auf Wunsch auch Anfertigung nach Maß in neuesten Fassons ohne Preiserhöhung

Wolf, Mäntelfabrik Serrestraße 9, I.

Chorfonzerie am Totensonntag

Eine Aufführung von Verdis „Requiem“ rief am Totensonntagmorgen ins Alberttheater. Wie oft man dieses herrliche Werk auch zu hören bekommt, immer erschließt es neue Schönheitswerte und immer wieder ist man tief ergriffen von dem heiligen Ernst, der die Tonhöflichkeit erfüllt. Aufgeführt wurde das Requiem diesmal von dem Dresdner Philharmonischen Orchester und dem Chor der Dresdner Singakademie. Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug war dem Ganzen ein umsichtiger Leiter. Von den Solisten waren die Sopranistin Charlotte Dahn und der Bariton Günther Baum aus Dresden, die Altistin Agnes Lenbach und der Tenor Bert Ellen aus Berlin. Obgleich sie sämtlich ihre schweren aber dankbaren Partien flüssig wiedergeben mußten, waren es doch die reinen Chor- und Orchesterkräfte, die die stärkste Wirkung erzielten. Ausgesprochen kamen alle dynamischen Schwattierungen zur Geltung; ergreifend schon war zu Anfang das „Requiem“, ganz im artesten Pianissimo gehalten, und gleich darauf als Gegensatz die gewaltige Steigerung im „Dies Irae“ hingestellt. Hervorragend gelang es auch die schweren Fugen, die durch ihre Klarheit und übersichtliche Wiedergabe erfreuten. Von den Solisten bestach vor allem die ausgleichende Sopranstimme der Charlotte Dahn durch edle Klangfarbe. Besonders das heilflingende Piano war oft in der Höhe von großer Schönheit. Einige Intonationsschwächen im Solistenquartett waren wohl auf mangelnde Proben mit den Berliner Gästen zurückzuführen, was aber den starken Gesamteindruck des herrlichen Werkes nicht zu beeinträchtigen vermochte. Das Konzert war auch erfreulich gut besucht. L-n.

Das Deutsche Requiem von Johannes Brahms wurde am gestrigen Totensonntag zweimal aufgeführt: Zunächst in der Kirche zu Dresden-Loschwitz durch den verstärkten Kirchenchor und den Musikverein Loschwitz unter Leitung von Konstantin Friedrich. Hier erlebte man das tiefgründige Werk in einer wohlwollenden Wiedergabe, die ein schönes Zeugnis ablegte für das ernste und beweihrte Bemühen des Chores und Orchesters, die hohen Aufforderungswörter gänzlich zu bewältigen. Am besonderen wurden die freudigen, hoffnungsvollen Chorausschwünge mit froher Kraft angetragen. Solisten, die in dieser Aufgabe schon längst bewährt sind, wirkten mit: Doris Walde wählte dem Lied der Traurigkeit und des Trostes ergreifenden Ausdruck zu geben, und Otto Carl Sinneri gestaltete seine Gesänge, ihrem Inhalt ent-

sprechend, männlich und entschlossen. — In der Martin-Luther-Kirche hörte man abends das Requiem in einer Wiedergabe, deren Güte gefestigt ist durch das langjährige Vertrauen des Rühmbild-Chores mit dem Werk. Kantor Richard Fricke leitete wieder die Aufführung, die Gegenüberstellungen in der Stimmung mit Feingefühl heraushebend, besonders auf klare Linienführung der chorischen Polyphonie bedacht. Das verstärkte Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen wirkte mit, sodann neben Sinneri, der auch hier das Violoncello lana, Maragarethe Thum. Ihre befehlte Sopranstimme hatte zuvor einem der „Ersten Gesänge“ von Brahms tiefen Ausdruck gegeben. Begonnen hatte die Feyer mit dem „Schicksalslied“. — Weide Kirchen waren voll besetzt, und eine andächtige Gemeinde war, hier wie dort, von der eindringlichen Trauermusik gefesselt. —

Konzert in der Petrikirche. Daß man auch mit bescheidenen Kräften eine stimmungsvolle musikalische Totenfeier abieten vermag, zeigte Kantor und Organist Hermann Kiem mit seinem Freiwilligen und ständigen Kirchenchor. Die schönsten der drei Messen, die der junge Schubert zwischen 1814 und 1818 schrieb, die in G-Dur, kam mit Kantor Rudolf Herrfahrt an der Orgel und Anna Scherzer-Kiemer als Solistin so zur Aufführung, daß man sich nicht nur der irdischen Schönheiten, sondern auch der Genießliche, besonders im Ardo, freuen konnte, wenn auch einig die Kräfte der Aufstehenden noch überhört. Der Chor sang außerdem eine Motette von Hind, die Solistin gestellte Pieder von Bach und Kantor Kiemer trug Orgelstücke von Brahms, Regner und Pfitz vor. Ansprache, Gebet und Segen des Pfarrers gaben der gutbesetzten Abendfeier die geistliche Weisheit. —

Alte und neue Musik. Die zu einer Konzertsammlung zusammengeschlossenen Sängershallen Volkschor „Frisch auf“ (Dresden-West) und „Vereingete Sänger“ (Dresden-Gorditz), die der Leitung Arno Herrthethers unterstehen, warteten am Totensonntag mit alter und neuer Musik auf. Die alten, archaisch gefärbten Chöre und Lieder von Pallas, Plac, Pratorius, Donati und Gassoldi bestanden mit ihrer vielfach kumfreichen, aber nie gekünstelt wirkenden oder die schlichte Gefühlsbetonung ausfallenden Polyphonie nicht unerhebliche Anforderungen an die Aufführung. Aber ernste Probenarbeit hatte oft durchweg eine einwandfreie Wiedergabe gestattet — beachtliche Qualitätsleistungen, die sich auch in den selteneren, modernen Werken von Bendal, Göhle und Pfisteringer, dessen ton-

malerisch angelegte „Werrestimmen“ dem Abend einen wirksamen Ausklang geben sollten, bewährten. Ramentlich von Göhle und Bendal wird die Rundform des Frauenchors und des gemischten Chors mit sapientischer Meisterhaftigkeit gehandhabt. Auch das mitwirkende Dresdner Kammerorchester brachte alte und neue Musik zu Gehör. Wie vollendet Lott Erben-Groll das Gemalto mit seinem etwas späten, gläsernen, präzisen, auf jeden Fall aber relativem Klangcharakter zu spielen weiß, trat erneut zurutage in allen Sonaten von Burtebude, Voicell und dem „Londoner Bad“. In der Sonate von Burtebude bewährte sich — neben dem feinsten Spiel Lott Erbens — vor allem auch die große, technische Brillanz mit effektvoller Kritik verbindende Kunst von Francis Roene, dem ersten Konzertmeister der Staatsoper, der auch in einer modern-sachlichen Suite von Bloch mitwirken sollte, welche neben einem romantischen Doppelfonert von Votefini im Schlußteil angelegt war. In den Werken von Burtebude, Voicell und Votefini sagte sich das markante Spiel Armin Starke von der Staatsoper (Violoncello) und Kontrabaß) auszeichnet in den Gesamtcharakter der Werke ein. F. v. L.

Die Dresdner Sängervereinigung (Kapellmeister Paul Bege) hatte ihr volkstümliches Sonntagskonzert im Vereinshaus unter das Thema gestellt: „Der deutsche Wald.“ Diese romantische Einleitung brachte es mit sich, daß man fast ausschließlich Musik von vorgertern zu hören bekam, womit aber teilweise nicht ein Tabel ausgesprochen werden soll. Allerdings mit verträglichem Niedersatellen, wie den waldbedingenden Männerchören von Pöler, Schall, Ferdinand Schmidt und G. A. Uthmann, kann man heutzutage nicht mehr viel Staat machen. Aber wer hätte nicht gern wieder einmal die unergänztlichen Jägerchöre mit Orchester (oder wenigstens Horn-)Begleitung aus dem „Frisch auf“, aus „Lurante“ oder dem „Vereingeter“? Selbst die melodiefeligen Chöre von Heinrich Schäfer („Die Post im Walde“ und „Durch den Wald“) und erst recht G. O. Dörings vielgefungenener „Waldbölen“ finden auch heute noch ein freudiges Echo im Herzen, wenn sie so frisch und lauter erklingen, wie gekern aus den Reihen der hiesigen „Dresdner Sängervereinigung“. Beispielsweise aufgenommen wurde auch eine Komposition für Chor und Orchester des hiesigen Chorleiters Paul Bege: „Das Weintier“ aus „Ein Sommertag“. Die Orchesterleitung dieses Sonntagkonzertes lag bei dem mitwirkenden, aus etwa 50 Musikern bestehenden Orchester des Reichsbundes ehemaliger Militärkapellmeister in guten Händen. Von den übrigen

Die Totengedenkfeiern in Dresden

„Euer Geist lebt weiter!“

Als gestern der Glocken ehrner Mund die Bevölkerung zu den Gottesdiensten rief, hatte ein herrlicher, sonnenbeschauer Herbstmorgen begonnen, wie er Ende November zu den Seltsamkeiten gehört. Aber schon gegen Mittag zogen graue Wolkenwände auf, um die Sonne bald zu verdecken, und nun wurde das Fest der Toten doch noch der trübsten, schwerwiegendsten, so recht gequälten, unsere Gedanken hinzuweisen zu den Lieben, die draußen auf den Friedhöfen die kalte Erde bedeckt oder die ihr Leben dem Vaterlande geopfert haben und fern der Heimat ihre letzte Ruhestätte fanden. Um 1 Uhr halle abermals feierliches Glockengeläute von sämtlichen Kirchtürmen über das Häusermeer. Viel mehr noch als am Vormittag, der doch in der Hauptphase dem Besuche des Gottesdienstes und der zahlreichen Totengedenkfeiern in der Stadt galt, zogen am Nachmittag Tausende und aber Tausende nach den Friedhöfen, um ihren Entschlafenen ein letztes Gedanken zu weihen und einen Waldkranz oder einen Strauß mit Chrysanthemen auf den Hügel zu legen. Wohl kaum ein Grab war zu finden, das keinen Schmuck zeigte. Das war ein fortwährendes Kommen und Gehen. Die Straßen nach den Friedhöfen und die Hauptwege auf den Gottesäckern waren oft überfüllt von schwarzgekleideten Menschen mit Blumen in den Händen, so daß man nur schrittweise vorwärtskommen konnte. Wieder sehr stark waren der Garnisonfriedhof besucht und die Gräber auf den anderen Friedhöfen, in denen unsere Kriegsebenen ruhen. Im Urnenhain des Krematoriums lag vor dem Gedenkstein für den unvergesslichen Immanuel ein mit Margaretenblüten völlig überzogenes kleines Flanzengrün, von der Gesellschaftergruppe des Dresdner Vereins im D.V. gestiftet, und auf dem Schloßband war noch zu lesen: „Dein Geist lebt weiter!“ Ein Flanzengrün mit klatternden Trauerfäden freiste mehrere Male über dem Urnenhain. Im Sinne unserer Toten zu wirken, das ist der schönste Dank, den wir ihnen darbringen können.

Im Schauspielhaus

Durch mehrjährigen Brauch geübt, ist die Gefallenengruppe der Dresdner Orchestergruppe Dresden vom Volksbund Deutsche Kriegsarbeiterhilfe im Staatlichen Schauspielhaus zu einem ersten Gedenkdienst der angehenden Jahre unserer Stadt geworden. Auch in diesem Jahre trat sich um die Mittagsstunde des Totensonntags das der Kunst geweihte Haus vollständig mit einer pietätvoll gestimmten Menge gefüllt; u. a. nahmen auch Ministerpräsident Schick und etliche erste Vertreter der Reichs-, Staats-, Militär- und städtischen Behörden an der Feier teil. König Friedrich August hatte seinen früheren Flügeladjutanten mit der Teilnahme beauftragt.

Der äußere Rahmen der ersten Stunde war der gleiche wie in den Vorjahren: als einziger Schmuck der Bühne schwebte ein riesiges Eiserne Kreuz an dem von der aufgehenden Sonne bestrahlten Rundhorizont; vor diesem standen die Mannen der Dresdner Liedertafel mit ihrem Ehrenvorsänger Karl Maria Pombaur, die der Stunde zunächst mit drei Männerchören aus Schuberths deutscher Messe die musikalische Weihe gaben. Eine Ansprache des Vorsitzenden der Dresdner Orchestergruppe, Generalmajor Dr. Gaedel, entbot den Versammelten einen ersten Gruß und der Generalintendant der Staatstheater und allen Mitwirkenden an der Feier warmen Dank. Mit Knappen, zu dessen gehenden Worten umfing er den Zweck der Feier: den zwei Millionen gefallenen Soldaten des Weltkrieges erneut unsern Dank und unsern trauernden Gedanken zu weihen. Mit dem jarten, steinbringenden Sang vom „Mitten Kameraden“ fanden die Gedanken der Ansprache im Munde der Sänger einen wunderbaren Nachhall. Ein Gleichermachen aus Herz greifender Vortrag folgte: Heinz Doerfer vom Schauspielhaus und R. M. Pombaur interpretierten ein schlichtes, erschütterndes Melodram, „Wiedersehen“ betitelt, das von dem welchen Tode einer Mutter am verheerenden Helikopter ihres Sohnes in den wintertlichen Karpaten erzählt. Dichtung und Musik kamen von dem Brüderpaar Dr. Walter und Karl Maria Pombaur.

Die eigentliche Gedenkfeier hielt Superintendent Dahn von der Frauenkirche. Er zog eine Parallele zwischen dem Verhalten vieler Deutscher des Jahres 1931 mit der beschämenden Episode der Bibel vom Petri Verleugnung. Der lurchbare Aufbruch des Jesuslängers: „Ich kenne diesen Menschen nicht!“ erklingt heute lautstark oft genug in der Variante wieder: „Ich mag nichts mehr wissen vom Weltkrieg und seinen Helden!“ Wie aber der Dahnstreich des Karfreitagmorgens dem Petrus das

Herz geweckt habe, so daß er hinausgegangen sei und bitterlich geweint habe vor Reue und Verzweiflung, so sei wohl auch heute durch den Rufschrei unserer schlichten Seelen eine tiefe Traurigkeit über viele Menschen gekommen. Leider äußere sich aber diese Traurigkeit oft nur in der Form von Verbitterung, Verzweiflung und dem Haderen mit den Gegenwärtigen und mit allen Mitmenschen. Notwendig aber sei, daß jene göttliche Traurigkeit über uns komme, die in uns wirkt als eine Reue, die niemand gereut, d. h. als eine Sinnesänderung im Geiste unserer Helden von 1914 und als ein Aufrufen zur opferfreudigen Tat für Volk und Vaterland.

Als die Liedertafelänger zum Schluß nach Beethoven's „Opus an die Nacht“, das ewig schöne „Die Himmel rühmen“ anstimmten und davon sangen, wie „die Sonne kommt und uns leuchtet und lacht von ferne“, leuchteten auch die Strahlen der Morgensterne am Bühnenhorizont hell auf, — ein bergerhebender Ausklang der erschütternden Totenfeier.

Im Krematorium

Die Totengedenkfeier in der Städtischen Feuerbestattungsanstalt fand im Zeichen von Wolfgang Amadeus Mozart, dessen 140. Todesstag Anfang Dezember geleiert wird. Namhafte Dresdner Künstler hatten sich in den Dienst der Sache gestellt. Der Organist der Stadt-Feuerbestattungsanstalt, Wilhelm Peholdt, unter dessen Leitung die Konzertdarbietungen standen, leitete die Weihestunde mit dem 2. Satz aus dem B-Dur-Konzert, K. V. 460, ein, worauf Konzertfängerin Maria Pia, das Solisten-vokalquartett des Friedrichsdorfer Komplexes und Organist Peholdt den 1. Chor aus dem „Requiem“ für Sopranos, vierstimmigen Chor und Orgel mitfeierhaft zu Gehör brachten. Vollvirtuos Gerhard Petritz spielte das letzte Gedächtnis „Andante cantabile“ aus dem 4. Violin-Konzert (K. V. 218). Dann hielt Herrmann em. Schmeider die Gedenkrede. Er setzte seinen Ausführungen die Worte des Psalmisten voraus: „Ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stab und dein Schwert trösten mich.“ Lieberall im Leben seien wir mit dem Tod umlauert, darum sollen wir lernen, dem Tod ins Auge zu schauen. Darum die Erinnerung des Totensonntags. David singe aber auch von der Lieberwindung von Tod und Leid. Darauf folgte es an, den Tod geistig zu überwinden. Nicht die äußeren Verhältnisse seien schuld an Glück und Unglück, sondern wir selbst. Bemerkenswert sei die Tatsache, daß es stets in traurigen Zeiten aus glücklichen Menschen gibt, und umgekehrt. Auch das Leid könne einen Menschen segnen. Der Redner schloß mit dem Gedanken, daß es falsch sei, zu trauern um der Toten willen, daß der Mensch solle vielmehr trauern um seiner selbst willen, daß er die nicht mehr bei sich hat, die glücklicher sind wie er. Gestalt Leo Babst spielte hierauf, zusammen mit Gerhard Petritz und Organist Peholdt, das „Agnus Dei“ aus dem 2. Trio (K. V. 502). Den Ausklang der Feier, zu der sich wie alljährlich viel Publikum eingeladen hatte, bildete die ausgearbeitete Wiedergabe des „Agnus Dei“ aus des Meisters G.-Moll-Messe (K. V. 427).

Der Stahlhelm

Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Vereins-Saal für Gefallenen-Gedenkfeier des Stahlhelms am Totensonntag. Ohne Warfchlang zogen die Frauen und ein jungmarischmäßiger Kameraden ein und nahmen zu Seiten eines Ratschaffs Kuffelung, auf dem der Stahlhelm lag. Eine Fantasie von Bach, von Kirchenmusikdirektor Hermann Plankstiel auf der Orgel gespielt, leitete die Feier ein. Ergreifend warm sang Kurt Böhm „Und wenn ich mit Menschen- und mit Engelnungen rede!“ aus den ersten Gesängen von Brahms. Die Orgel, die ihn begleitete, spielte den schönsten Trauermarsch aus Dandels „Samson“. — Dann sprach der Führer, Kamerad Dausse: Nicht um zu klagen, sondern um neue Kraft zu finden gegen das mittellose Schicksal, das dort und unerbittlich auf uns einhaut, sind wir heute zu unseren Gefallenen gekommen. Hart und unerbittlich muß das Gesicht für die Völker sein, die nicht aus sich selber den Mut finden können, ihre Freiheit zu fordern. Millionen hoffen traktlos auf Erlösung durch das Schicksal; aber nur die Helden werden es zwingen, die, wie unsere Gefallenen, lächeln, auch wenn das Schicksal über sie stutet. Seiden und Herden für eine große Idee, für das Vaterland, ist heilig. Der Weg der Befreiung ist der harte Weg des Opfers. Unsere Gefallenen sind ihn gegangen. Ihr Sterben bildet

den Kraftquell, aus dem das Volk wieder Befreiung und Härte schöpfen kann. Wir können ihnen ein Denkmal bauen, das ihrer würdig ist, eine Reformaktion im Sinne höchster Verantwortung, ein Reich in Freiheit und Größe. So gehören die Gefallenen nicht den Gräbern an, sondern uns; sie marschieren immer noch uns voran. Sie vollbrachten eine monumentale sittliche Leistung in Liebe zu ihrem Volk. Ehreung für sie ist allein die Tat in der Liebe zum Volk — jener Liebe eingedenk, die den kühleren Wald um Deutschland zog und keinen Boden vom Kampfe frei hielt. Senkt in die Jugend den heiligen Geist der Gefallenen, daß sie hart werde für ihr Vaterland. Wo die Schute verlangt, da treten ein, ihr Eltern, und kämpft gegen die Füge der Völkerverdränger. Hinans mit dem Rechte aus Deutschland; es soll wieder die Heimat von Helden sein. Die Republik ist nicht unsere Heimat unsere Heimat ist das deutsche Volk auf deutschem Boden in deutschen Grenzen. So wollen es unsere Toten! — Ein tief-schweigendes Gedenken — und: Deutschlandlied mit dem Schwurvers. Tief erschüttert ging die Verklammerung auseinander.

Sächsischer Feldameradobund

In einer andächtigen Feierstunde hatte sich der Sächsische Feldameradobund, Wehrkreisgruppe Dresden, im Ehrenhain des Garnisonfriedhofes versammelt. Unter den überaus zahlreichen Erschienenen bemerkte man den Präsidenten des Sächsischen Militärvereinsbundes, Generaloberarzt a. D. Dr. Doopl, Oberst Fritz in Vertretung des Wehrkreisbefehlshabers Generals von Wienants, ferner den Platzmajor von Dresden, Hauptmann von Erdmannsdorf, Generalmajor Wirth sowie die Vertreter des Deutschen Offiziersbundes, der Vereinigung für Auszubildende des Ehrenhalbes des Garnisonfriedhofes und zahlreicher militärischer Korporationen. Die Feier wurde durch Beethoven's „Die Himmel rühmen des Erhabnen Ehrer“, gespielt von der Kapelle des Reichsbundes ehemaliger Militärmeister Deutschlands, unter Leitung von Kapellmeister Parimann, würdig eingeleitet, worauf Generalmajor a. D. von Büllingen die Gedenkrede hielt. Er ging davon aus, daß der Totensonntag ursprünglich als Gedächtnisfeier für die Gefallenen der Freiheitskriege eingeführt worden sei, jetzt aber vom gesamten evangelischen Deutschland als allgemeiner Gedenktag für alle Gefallenen der großen deutschen Kriege gefeiert werde. Er wandte sich dann gegen die unerhörte Art, mit der man neuerdings versucht habe, selbst aus den Herzen der akademischen Jugend die Ehrfurcht vor dem Heidenode fürs Vaterland zu reißen. Mit Körner aber seien wir, daß der Krieg ein heiliger Krieg gewesen sei. Sogar namhafte Vertreter unserer ehemaligen Feinde bekehrten uns heute, daß von einer Reue Deutschlands am Kriege keine Rede sein könne, und daß wir als Feinde im Kriege Achtung und ehrliche Anerkennung verdienen. Dadurch habe sich Hindenburg's Wort voll bewahrheitet: „Reinen Herzens sind wir in den Krieg gezogen und mit reinen Händen hat das deutsche Volk das Schwert geführt.“ Wir wollen also in heiliger Ehrfurcht unsere Toten umfassen — dann sind sie nicht umsonst gefallen, wenn ihnen auch die Palme des Sieges verweigert blieb. Umrahmt von Gesängen des „Dresdner Orpheus“, unter Leitung von Kapellmeister Wittig, war die Ansprache von Prof. Dr. F. F. F., dem Vorsitzenden des „Dresdner Orpheus“. Er fand begeisterte Worte für die Ehre des deutschen Volkes, in dessen vernehmendem Klange sich die deutschen Brüder immer wieder zusammenfinden, gedachte der gefallenen Mitglieder des Orpheus und schloß mit dem Gelöbniß, die teuren Toten nie zu vergessen. Unter den Klängen des „Treuen, deutschen Herzens“ wurden hierauf an den verschiedenen Gedenkstätten Kränze niedergelegt. Gemeinsamer Gesang beschloß die Feier.

Das selbständige Wochenblatt zur Erstellung weiterer Wünsche

Rumbo Überalles

mit dem Wertbon

Achten Sie b. Einkauf darauf, das jede Packung versehen ist

Orchestergruppen, die unter Leitung von Max Hartmann musikalisch geleitet wurden, begrüßte man mit besonderer Freude zwei Sätze aus der halbvergessenen Sinfonie „Im Walde“ von F. Koll, sowie die „Freischütz“-Ouvertüre und eine Paraphrase über „Bräutigamens, wenn die Döhne kräht“ von Ad. Neel. Im vollbesetzten Saale erklang viel dankbarer, wohlverdienter Beifall.

Kunst und Wissenschaft

Opernhaus

Jubiläumsaufführung von „Othello“

Vor vollbesetztem glänzendem Hause feierte man gestern die 50. Aufführung von Verdi's „Othello“. Das Werk hat diese Jubiläumsaufführung in höchst ungleichem Maße erreicht. In den ersten 25 Aufführungen brauchte es nämlich volle 20 Jahre, von 1898 bis 1924, die zweiten 25 Aufführungen wurden dagegen in den letzten 7 Jahren vollzogen. Das zeigt deutlich, daß erst die 1923 unter Fritz Busch vorgenommene Neuaufführung dem Werk den endgültigen Erfolg gebracht hat.

Einiges Statistisches über die Aufführungen ist schon in den Mitteilungen der Staatstheater gegeben worden. Vielleicht interessieren aber die vollständigen Besetzungstabellen der drei Hauptpartien. Hier sind sie. Es sangen den Othello: Anties 5mal, Schuberth 5mal, Pätzler 3mal, Böhm 2mal, Straß und Soot je 1mal; den Iago: Herron 5mal, Burg 3mal, Amato 2mal, Fleischer und Staegemann je 1mal; die Desdemona: Wittich 5mal, Stiller 2mal, Seinemeyer 1mal, Weisendorf 1mal und Voite Veinmann je 1mal, Ausfühler 5mal, Ursulear 5mal. Auch diese Statistik spricht deutlich für die erfolgreiche neue Besetzung.

Von ihr waren am Jubiläumsabend Pätzler und Burg mit dem gewohnten starken Eindruck am Werk. Die Desdemona sang, wie neuerdings meistens, Biorica Ursulear; es ist eine ihrer besten Partien. Sie hat sich im vorigen Jahre nach ihrer Verpflichtung damit besonders glänzend eingelebt. Lange Zeit litt, wie erinnerlich, die Neuenfängerin des Werkes unter mangelhaften modern stillichten Bühnenbildern. Auch dieser Mangel ist aber neuerdings durch eine kunstgemäßere Inszenierung behoben worden. So konnte die Jubiläumsaufführung in jeder

Hinsicht der „großen Abend“ werden, den man sich bei solcher Gelegenheit erwartet.

Das Wesen der Gott

Vortrag in der Philosophischen Gesellschaft

Privatdozent Dr. O. Decker aus Marburg sprach in der Dresdner Orchestergruppe der Deutschen Philosophischen Gesellschaft über „Das Wesen der Gott“. Als Kunsthistoriker gab er damit einen wertvollen Beitrag zur Klärung des verflochtenen Begriffes Gott, und es war in einem philosophisch gerichteten Kreise kein Zweifel, daß die Vortragsführung von Bildnissen unterbreiten mußte. Die begriffliche Klärung gelang so vielleicht leichter, da sie nicht an anschauliche, sondern an Erinnerungsbilder anknüpfte. Seit Valari wurde „gottisch“ mit „barbarisch“ gleichgesetzt; Goethe und die Romantiker werteten die Gott, so daß der Begriff mit „alt, fromm, deutsch“ gekennzeichnet schien. Vortrager, Scheller, Spengler bauten auf diese unklare romantische Sinnvermischung weitläufige Theorien auf. Festzuhalten ist, daß die Gott auf französischem Boden erwachsen ist. Als Zeitsitz kann sie nicht aus der Verwendung einzelner Motive, wie des Spitzbogens, erklärt werden; sie offenbar Weltanschauung im höchsten Kunstwerk. Ihre schöpferische Gattung muß erlöst werden. Wenn in Deutschland erst hundert Jahre nach Frankreich der gottische Stil entstand, so war das nicht Rückständigkeit, schuf doch die deutsche Kunst am Rhein im Anfang des 13. Jahrhunderts andere hochbedeutende Werke. Das der Gott entsprechende Weltbild äußert sich darin, daß die Kirche nicht als Gemeindeforum, sondern als Denkmal Gottes erstiebt. In ihr wird die Funktion von Körper und Raum wichtig. Alle gotischen Kirchen haben eine Fassade, das heißt ein Gesicht, eine Richtung, die deutlich in der Grundform des Baues zu lassen ist. Der Sinn der Fassade ist Offenung, Einbindung, durch das Portal einzutreten und sich von den dichten Pfeilern hinzuführen zu lassen zum Chor, dem Ort der Andeutung; Bewegung von der Welt zum Heiligen. In den Anlagen der Kirche herrscht Ueber- und Unterordnung. Der Stein wird nur als Baustoff sichtbar, aufrecht, befreit aus der Mauer. Lieberall ist Zwischenraum, Luft, Fenster; die Kirche ist gleichsam von Portalen umstellt: Abgeschlossenheit. Dieser Raum ist nicht leer, sondern erfüllt. Lieberall wirkt Verbindlichkeit, dienendes Zusammenhängen. Dieser Welt bringt jeden zu bestimmter Haltung: aufrecht und verbindlich, Freiheit gegeneinander, die sich in Dienstbarkeit äußert. Es ist der Typus eines Prozeptions- und

Kulturraumes, der für alle da ist. Alles ist systematisch geordnet im Hinblick auf die Person des Menschen. Die Gestalten am Portale empfangen, laden ein, weisen nicht ab wie an romanischen Kirchen. — Geschichtlich erscheint die Gott als Klassik und zugleich als Verderbnis des Mittelalters. Eine Entwicklung zur Gott ist nur in Frankreich aufzuweisen. Sie wird zur ersten europäischen Gemeinsprache am Treffpunkt verschiedener Stämme. Aber in dem Augenblick, wo ihre Systematik die Höhe erreicht, wird das Antlitz des Menschen im ausgehenden Mittelalter verwirrt und die Ordnung durch das Individuum gesprengt. Das geschieht gerade in Deutschland mit dem Einsetzen der Besetzung der Natur. Bei uns war das Erde der Antike als stiftlicher Verpflichtung und Wohlverwandtschaft mit der Säkularität seit der Karolingerzeit wirksam. Humanismus und bürgerliche Kultur des 16. Jahrhunderts lösen die Gott auf; das Kultische geht verloren, der Weg zum Individuum wird gefunden. Darum ist Gott für uns durchs und Bergangenheit, Blüte des mittelalterlichen Geistes, und doch zugleich Anfang der neuen Zeit, die nie zu ihr zurückgelangen kann. — An den gehaltenen Vortrag schloß sich eine fruchtbare Aussprache.

† **Dresdner Theater-Ergebnisse für heute.** Opernhaus: „Der Himmelskron“ (48). Schauspielhaus: „Der Rittmeister“, „Tartuff“ (8). Albert-Theater: „Der Sprung in die Höhe“ (8). Die Komödie: „Hör“ (10). Residenztheater: „Der Obersteiger“ (8). Centraltheater: „Im weißen Röhl“ (8).

† **Veranstaltungen.** Heute um 8 Uhr: Kameraden von Franz Wagner im Palmengarten, Tanzabend von Dini v. Effen im Rinklerhaus.

† **Kleine Theaternachrichten.** „Der Bauer“, Schauspiel von Friedrich Höpfer, wurde gestern mit dem Literaturpreis des Deutschen Volkstheaters in Wien ausgezeichnet. Das Stück wurde bisher von 31 Bühnen erworfen.

† **Uraufführung in Gießen.** Die Fabel von Siegmund und Grail „Marx und Lisa“ ist schon vorher von anderen angeführt worden, von Wilhelm v. Scholz, von Rudolf Landner: Grail's interessantes Stück, den kinderlosen Mittern „Guacianet“, laßt das Problem der gefunden Frau, deren Sehnsucht nach einem Kind unbefriedigt bleibt, energischer und recht konsequent an. Lisa, die Kinderlose, glaubt einen Ausweg darin zu sehen, daß Marx bereit ist, von Lisa's Gatten Roll ein Kind zu empfangen und es Lisa zu überlassen; sie kann nicht voraussehen, daß die Begierne zwischen Roll und Marx, so angeknüpft, in einer langen

Reichsverband deutscher Kriegsveteranen

Die Gefallenengedenkstunde des Reichsverbandes deutscher Kriegsveteranen...

An die Uebergabe eines prachtvollen Kranzes zur Niederlegung auf dem Garnisonfriedhof...

Landesverband ehemaliger Schützen

Notorengenannter kreisender Flugzeuge und helle Romantidos der anrückenden Ehrenkompanie...

Deutliches und Sächsisches

Mit U-Boot „Nautilus“ im Polargebiet

Anschaulich und fesselnd, den Sportmann und den Wissenschaftler in sich vereinigend...

Schon im Jahre 1901 trat Dr. Anschütz, der Erfinder des Arktis-Kompasses...

Kövesenheit von Mars von ihr ungeliebtem Gatten geherbert, sich ernsthaft gehalten...

Der Rudolstädter Theaterintendant entlassen. Der Rudolstädter Stadttrat hat dem Intendanten...

Annette Koll bekommt den Hauptmann-Preis. Das Kuratorium der Verhart-Gesellschaft...

Ein Offensivballett. Der Ballettmaster der Nationalen Staatstheater...

das Unternehmen, aber nicht von U-Boot-Praktikern, sondern von U-Boot-Theoretikern...

In die Welt des ewigen Eises führte Dr. Böttger seine Ödler. Mit vielem Humor schilderte er dabei...

Wohltätigkeits-Modenschau der Frauenerwerbshilfe

Zugunsten ihrer Notstandsfläche, in der täglich 50 Heimarbeiterinnen gepeinigt werden...

Gültigkeit der Sonntags- und Arbeiterrückfahrkarten von Weihnachten und Neujahr...

das noch in dieser Saison im Rahmen einer Matinee in München zur Aufführung gelangen soll...

Keine Schallplattensendungen mehr im Rundfunk? Nach einer Meldung der Reichsrundfunk-Gesellschaft...

Amerika kauft berühmte Gemälde aus der Eremitage. Der amerikanische Finanzminister hat aus der Eremitage...

jedoch nur, wenn der Reisende eine Arbeiterrückfahrkarte für mindestens 76 Kilometer besitzt.

Der Reichsverband der Kinderreichen versammelt im Reichsdietrichhof der Vertreter der Bezirke und Ortsgruppen im Kreis Dresden...

Ueber Erdgas und die Erdölgebiete von Ostpreußen. Hochschulpromotor Dr. H. Schreier, Freiberg...

Rein Bedarf an Volkshelfern. Bei der Oberpostdirektion und bei den Postämtern geben andauernd zahlreiche Bewerber...

Deutschnationale Volkspartei. Heute 10 Uhr spricht in einer Parteiverammlung der Gruppe von Leipzig im Haus Westhe-

Streifenbahnarbeiten. In den Nächten zum 24. und zum 25. November von 1 bis 5 Uhr werden wegen...

Telespiele im Röhre-Georg-Ordnungsraum. Dienstag 10 1/2 Uhr wird das Telespiel „Der Tod des Empedokles“...

Sächsische Landesbibliothek. Mittwoch 17 Uhr im Hofsaal, Friedrichstraße 33, Eingang A, Dr.-Ing. Seifert über „Die Technik des Bergwerks“...

Opagene-Kabarett. Dr. Ernst Wagner behandelt am Donnerstag, 20 Uhr, im Deutschen Opagene-Kabarett in einem öffentlichen Vortrag das Thema „Geist und Kunst“...

Die Unterschlagungen bei der Israelitischen Religionsgemeinschaft

Die in einem Teile der Sonntagausgabe schon gemeldet, ist man bei der hiesigen Israelitischen Religionsgemeinschaft...

Advertisement for Zeiss Uro-Punktal eyeglasses, featuring an image of a pair of glasses and the Zeiss logo.



Carl Zeiss Jena logo and address information.

Bezug durch den Fachoptiker

Der falsche Arzt

Vor dem Amtsgericht hatten sich der 38 Jahre alte Heilende Heilmittel, Walter T. aus Dresden und der 20 Jahre alte Vertreter Wilhelm Rattmann aus Dresden...

Ende November 1930 kam der Angeklagte Rattmann zu einer Frau J. in Dresden, die an Gallenstein litt. Er bot ihr an, einen bei seiner Firma tätigen Arzt zu schicken...

Vor Gericht bestritt T., sich als homöopathischer Arzt ausgeben zu haben. Er habe aus reinem Idealismus gehandelt. Die Zeugenaussagen ergaben allerdings ein anderes Bild...

Anfall oder Verbrechen?

Am Sonnabendvormittag erschien auf der zuständigen Volkspolizei ein Mann und gab an, daß im Ullersdorfer Platz ein Verbrechen an einer näher bezeichneten Stelle eine Frau liege...

Vereinsveranstaltungen

- Ökologische Gesellschaft. Heute 20 Uhr Johanneshof, Dr. Reipold: Besprechung von Albert v. Gossmann, „Das deutsche Land und die deutsche Geschichte“.

kleine kirchliche Nachrichten. - Besinnungsfeier. 1. Kommerzienrat in Gemeindefaal, Schöneauer Straße 10, Dienstag 20 Uhr.

Nachrichten aus dem Lande

Bilienzeinbrecher festgenommen

Leipzig. Die das Kriminalamt mitteilt, in es gelungen, die Täter festzunehmen, die in der Zeit vom 20. September bis 17. Oktober in mehreren Fällen Einbrüche in Bilanzgrundbücher in Leipzig verübten und dabei Werte machten, deren Wert in die Tausende geht.

Kommerzienrat Wittich

Flame bei Hildsa. Im Alter von 86 Jahren verstarb der Gründer der Hildsaer Chromo- und Kunstpapierfabrik, Kommerzienrat Robert Wittich.

Rundfunkprogramme

Montag, den 23. November

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

- 8,30: Rundfunknacht. - Anschließend: Fröhlicher (Schallplatten). 10,00: Wirtschaftsnachrichten: Baumwollpreise.

- 18,00: Pädagogischer Kurs. Wir legen das Jahr an. 18,30: Musikalische Besinnung für Weihnacht und Neujahr.

Was wollen wir heute noch hören?

- 19,30: Einflönerkonzert (München). 19,40: Philharmoniekonzert, Dirigent: Dohnanyi.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 22. November 1931 (Nachdruck verboten)

Station 1-5 von 7 Uhr morgens. Übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur (7 Uhr, höchste, tiefste), Windrichtung, Stärke, Wetter, Regen, Schneefall, Nebel, Sichtweite.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel.

Dresden, 21. November 1931: Sonneneinstrahlung 1,1 Stunden; Tagesmitteltemp. + 4,8° C; Abweichung vom Normalwert + 0,9° C.

Zulivdruckverteilung

Doch mit Kern über 1045 Millibar (764 Millimeter) über Russland, Depression mit Zentrum unter 1000 Millibar (750 Millimeter) etwa bei Island.

Weiterläse

Das Bild hat sich nach wie vor an Raum gewonnen und überlagert am Sonntag ganz Deutschland. Die nordwestliche Depression ist zurückgezogen. Im Reich ist die Bewölkung zum Teil noch hart und es herrscht vielfach Nebel.

Witterungsbedingungen

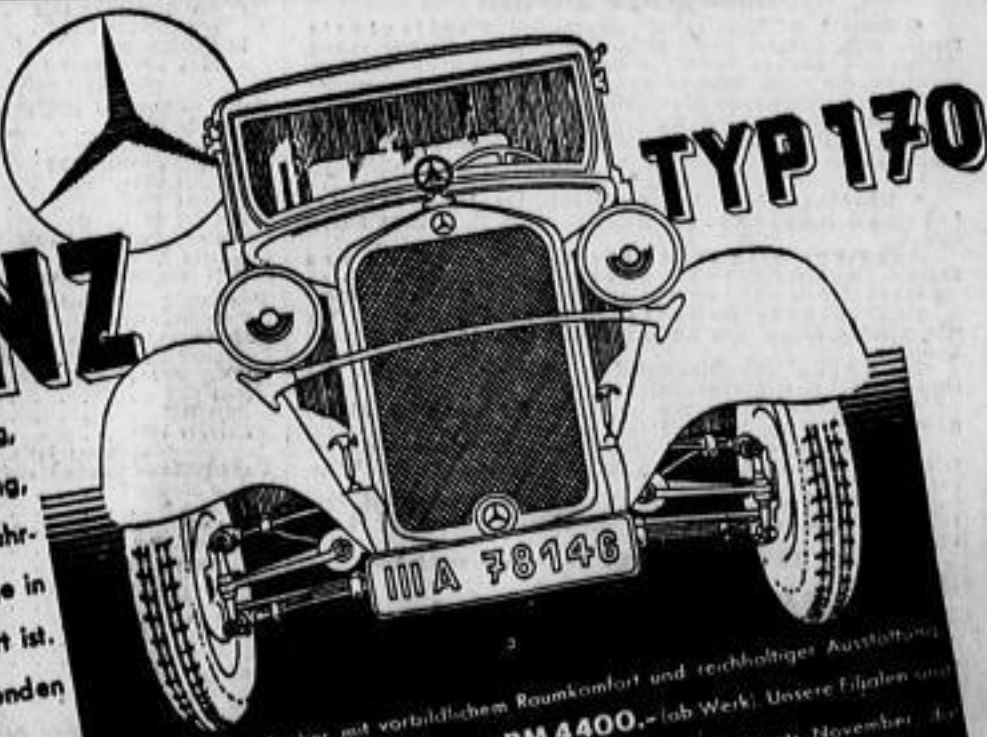
Wohl (schwere) Winde aus Süd bis Südwest, vorwiegend heiter, viel Nebel. Nach ziemlich kalter Nacht tagsüber mild.

Sie kaufen jetzt nirgends besser und billiger als bei Brillen-Roettig 25, Prager Straße

Vorschläge für den Mittagstisch

- Birnen-Griechnuppe; Kartoffel-Spinatklöße mit Tomaten-salat. Birnen-Griechnuppe. 10 bis 15 mittelgroße Birnen werden geschält...

DER fortschrittlichste GEBRAUCHSWAGEN DER GEGENWART ist nach dem übereinstimmenden Urteil von Fachwelt, Presse und allen Denjenigen, welche diesen Wagen schon gesehen und gefahren haben, der neue MERCEDES-BENZ. Ein Sechszylindermodell von 1,7 Liter Zylinderinhalt mit achsloser Vorderradaufhängung...



Vertrauen Innenleben mit vorbildlichem Raumkomfort und reichhaltiger Ausstattung. Original-Sattelwagen Qualitätskarosserie RM 4400.- (ab Werk). Unsere Filialen sind verpflichtet, Ihnen über Verfahrungswege nach im Laufe des Monats November...

Verkaufsstelle Dresden, Christianstraße 30, Fernruf 24091 / Vertretungen: Bautzen, Carl Gest, Holzmarkt 27/29 / Freiberg i. Sa.; Automobile Otto Weinhold Neuchâtel

Gaustaffeltag der Dresdner Schwimmer

Wettkämpfe beendeten sich mit 5 Siegen von Dresdner G. B. mit 3. Platz mit 2 und Repton mit 1 Sieg in der A-Klasse - Sparta Dresdenia erzielte 3 Siege in der B-Klasse

Der erste Tag des verbandesoffenen Schwimmfestes des G. B. in Berlin, das den im Jahre 1907 zum ersten Male abgehaltenen Schwimmfesten nachfolgt, war ein sehr erfolgreicher. Im Wasser gab es aber noch zu der lange erwarteten Begegnung zwischen G. B. und D. B. (Dresdner Schwimmverein) im 100-Meter-Brustschwimmen. Der Berliner Schwimmverein (S. S. V.) hatte aber wegen verspäteter Abreise der Teilnehmer nicht am Wettkampftage teilnehmen können. Die Berliner Schwimmvereine (S. S. V., S. S. V. B., S. S. V. C., S. S. V. D., S. S. V. E., S. S. V. F., S. S. V. G., S. S. V. H., S. S. V. I., S. S. V. J., S. S. V. K., S. S. V. L., S. S. V. M., S. S. V. N., S. S. V. O., S. S. V. P., S. S. V. Q., S. S. V. R., S. S. V. S., S. S. V. T., S. S. V. U., S. S. V. V., S. S. V. W., S. S. V. X., S. S. V. Y., S. S. V. Z.) nahmen an dem Schwimmfest teil. Die Berliner Schwimmvereine (S. S. V., S. S. V. B., S. S. V. C., S. S. V. D., S. S. V. E., S. S. V. F., S. S. V. G., S. S. V. H., S. S. V. I., S. S. V. J., S. S. V. K., S. S. V. L., S. S. V. M., S. S. V. N., S. S. V. O., S. S. V. P., S. S. V. Q., S. S. V. R., S. S. V. S., S. S. V. T., S. S. V. U., S. S. V. V., S. S. V. W., S. S. V. X., S. S. V. Y., S. S. V. Z.) nahmen an dem Schwimmfest teil.

Trotz des schönen Herbstwetters mochten den Rämpfen in der Gänze eine überraschend heftige Anzahl von Zuschauern bei; sie wurden begrüßt vom Gaustaffeltag Komitee, das neben dem Danke an die Großpresse für vorbildliche Unterbringung seiner Freunde besonderen Ausdruck darüber verlieh, daß nahezu sämtliche dem Gau Dresden angehörenden Vereine sich zum Wettkampfe stellten. Die Rämpfe selbst drachten in allen Verbandsklassen (A-Klasse) Sport, doch in einzelnen Rennen waren die Leistungen der Gegner zu unterschiedlich, so daß die Wogen der Begeisterung manchmal recht abflauten. Ein genaues Bild über die Kampfsituation der zur A-Klasse gehörigen Vereine konnte man allerdings nicht gewinnen, da die Mannschaften fast mit Erfolg antraten und zum andern die Kampfrichter diesmal rüchrichtlos durchgriffen und Frühstart wie sonstige Fehler ohne weiteres mit Disqualifikation ahndeten. Nur dadurch ist aber eine Erleichterung zur Statistik zu ermöglichen. Erfolgreich war auch, daß man diesmal den sonst von allen möglichen Schwimmern wimmelnden Startplatz tatsächlich nur den gerade startenden Mannschaften freiließ. Auch die sonstige Organisation und Abwicklung liefen seinen Wunsch offen, trotzdem muß im Interesse der Zuschauer angeraten werden, auf eine Pünktung der Wettkampfsfolge zu achten. Angenehme Überraschungen brachten das Kunstspringen der Damen und Herren, wobei Vinge leider enttäuschte; dagegen Veitert und Baumann durch ausgeglichene Leistungen zu gefallen wußten.

Das Berliner Gefeilen-Gedenkschwimmfest
Der erste Tag des verbandesoffenen Schwimmfestes des G. B. in Berlin, das den im Jahre 1907 zum ersten Male abgehaltenen Schwimmfesten nachfolgt, war ein sehr erfolgreicher. Im Wasser gab es aber noch zu der lange erwarteten Begegnung zwischen G. B. und D. B. (Dresdner Schwimmverein) im 100-Meter-Brustschwimmen. Der Berliner Schwimmverein (S. S. V.) hatte aber wegen verspäteter Abreise der Teilnehmer nicht am Wettkampftage teilnehmen können. Die Berliner Schwimmvereine (S. S. V., S. S. V. B., S. S. V. C., S. S. V. D., S. S. V. E., S. S. V. F., S. S. V. G., S. S. V. H., S. S. V. I., S. S. V. J., S. S. V. K., S. S. V. L., S. S. V. M., S. S. V. N., S. S. V. O., S. S. V. P., S. S. V. Q., S. S. V. R., S. S. V. S., S. S. V. T., S. S. V. U., S. S. V. V., S. S. V. W., S. S. V. X., S. S. V. Y., S. S. V. Z.) nahmen an dem Schwimmfest teil. Die Berliner Schwimmvereine (S. S. V., S. S. V. B., S. S. V. C., S. S. V. D., S. S. V. E., S. S. V. F., S. S. V. G., S. S. V. H., S. S. V. I., S. S. V. J., S. S. V. K., S. S. V. L., S. S. V. M., S. S. V. N., S. S. V. O., S. S. V. P., S. S. V. Q., S. S. V. R., S. S. V. S., S. S. V. T., S. S. V. U., S. S. V. V., S. S. V. W., S. S. V. X., S. S. V. Y., S. S. V. Z.) nahmen an dem Schwimmfest teil.

Die Auslosung zur dritten Runde

Die nächsten Mannschaften im Pokalwettkampfe
Am Sonntag fand in Leipzig die Auslosung der Mannschaften für die am 13. Dezember zu spielende dritte Runde der mitteldeutschen Pokalwettbewerbe statt. Für die noch im Rennen befindlichen 14 Mannschaften wurden dabei folgende Paarungen festgelegt, wobei die Platzverteilung zuerst genannt ist:
Gruppe 1: Bismarck gegen Eintracht Leipzig
Gruppe 2: Borussia gegen Eintracht Leipzig
Gruppe 3: Borussia gegen Eintracht Leipzig
Gruppe 4: Borussia gegen Eintracht Leipzig
Gruppe 5: Borussia gegen Eintracht Leipzig
Gruppe 6: Borussia gegen Eintracht Leipzig
Gruppe 7: Borussia gegen Eintracht Leipzig
Gruppe 8: Borussia gegen Eintracht Leipzig

Ergebnisse:
Ergebnisse der Wettkämpfe in der A-Klasse:
1. Platz: G. B. (Dresdner Schwimmverein)
2. Platz: S. S. V. (Berliner Schwimmverein)
3. Platz: S. S. V. (Berliner Schwimmverein)
Ergebnisse der Wettkämpfe in der B-Klasse:
1. Platz: Sparta Dresdenia
2. Platz: S. S. V. (Berliner Schwimmverein)
3. Platz: S. S. V. (Berliner Schwimmverein)

Das Berliner Gefeilen-Gedenkschwimmfest
Der zweite Tag des verbandesoffenen Schwimmfestes des G. B. in Berlin, das den im Jahre 1907 zum ersten Male abgehaltenen Schwimmfesten nachfolgt, war ein sehr erfolgreicher. Im Wasser gab es aber noch zu der lange erwarteten Begegnung zwischen G. B. und D. B. (Dresdner Schwimmverein) im 100-Meter-Brustschwimmen. Der Berliner Schwimmverein (S. S. V.) hatte aber wegen verspäteter Abreise der Teilnehmer nicht am Wettkampftage teilnehmen können. Die Berliner Schwimmvereine (S. S. V., S. S. V. B., S. S. V. C., S. S. V. D., S. S. V. E., S. S. V. F., S. S. V. G., S. S. V. H., S. S. V. I., S. S. V. J., S. S. V. K., S. S. V. L., S. S. V. M., S. S. V. N., S. S. V. O., S. S. V. P., S. S. V. Q., S. S. V. R., S. S. V. S., S. S. V. T., S. S. V. U., S. S. V. V., S. S. V. W., S. S. V. X., S. S. V. Y., S. S. V. Z.) nahmen an dem Schwimmfest teil. Die Berliner Schwimmvereine (S. S. V., S. S. V. B., S. S. V. C., S. S. V. D., S. S. V. E., S. S. V. F., S. S. V. G., S. S. V. H., S. S. V. I., S. S. V. J., S. S. V. K., S. S. V. L., S. S. V. M., S. S. V. N., S. S. V. O., S. S. V. P., S. S. V. Q., S. S. V. R., S. S. V. S., S. S. V. T., S. S. V. U., S. S. V. V., S. S. V. W., S. S. V. X., S. S. V. Y., S. S. V. Z.) nahmen an dem Schwimmfest teil.

Oberlausitzer Fußballsport

Ergebnisse der Fußballspiele in der Oberlausitz:
1. Platz: Borussia
2. Platz: Eintracht
3. Platz: Eintracht

Englischer Fußballsport

Ergebnisse der Fußballspiele in England:
1. Platz: Borussia
2. Platz: Eintracht
3. Platz: Eintracht

Römer Schwimmwettkämpfe

Ergebnisse der Schwimmwettkämpfe in Rom:
1. Platz: Borussia
2. Platz: Eintracht
3. Platz: Eintracht

Fußballsport im Bezirk Biele

Ergebnisse der Fußballspiele im Bezirk Biele:
1. Platz: Borussia
2. Platz: Eintracht
3. Platz: Eintracht

Hamburger Sportverein bleibt ungeschlagen

Der Hamburger Sportverein (H. S. V.) blieb in allen Wettkämpfen ungeschlagen. Die Mannschaft gewann alle Spiele gegen die gegnerischen Mannschaften.

Radspport

Ergebnisse der Radrennen:
1. Platz: Borussia
2. Platz: Eintracht
3. Platz: Eintracht

Mitteldeutsche Fußballergebnisse

Ergebnisse der Fußballspiele in der Mitteldeutschen Fußballmeisterschaft:
1. Platz: Borussia
2. Platz: Eintracht
3. Platz: Eintracht

Fußball im Reich und Ausland

Ergebnisse der Fußballspiele im Reich und Ausland:
1. Platz: Borussia
2. Platz: Eintracht
3. Platz: Eintracht

Schottlands Fußball

Ergebnisse der Fußballspiele in Schottland:
1. Platz: Borussia
2. Platz: Eintracht
3. Platz: Eintracht

Schulte 04 schlägt München 4:1 (3:0)

Schulte 04 hat München mit 4:1 (3:0) geschlagen. Die Mannschaft gewann alle Spiele gegen die gegnerischen Mannschaften.

Ergebnisse der Wettkämpfe in der B-Klasse

Ergebnisse der Wettkämpfe in der B-Klasse:
1. Platz: Sparta Dresdenia
2. Platz: S. S. V. (Berliner Schwimmverein)
3. Platz: S. S. V. (Berliner Schwimmverein)

Jahreshauptversammlung der D.M.V.

Die Jahreshauptversammlung der Deutschen Schwimm-Union (D. M. V.) wurde am Sonntag in Berlin abgehalten. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet und wurde von den Delegierten der verschiedenen Schwimmvereine besucht. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet und wurde von den Delegierten der verschiedenen Schwimmvereine besucht.

Sechstagerennen in Minneapolis

Das Sechstagerennen in Minneapolis wurde am Sonntag abgehalten. Die Veranstaltung wurde von dem Vorsitzenden geleitet und wurde von den Delegierten der verschiedenen Schwimmvereine besucht. Die Veranstaltung wurde von dem Vorsitzenden geleitet und wurde von den Delegierten der verschiedenen Schwimmvereine besucht.

Wann—St. 13 1/2 km. 20,700 Kilometer. Eine Stunde zurück: 1. Brau...

Rathenun in Dresden

Die Berufsathletenvereinigung in Dresden hat am Sonntag in Dresden...

Verkehr—Schiff in Radeberg

Ergebnis: 100-Kilometer-Rundstrecken: 1. Bernhardt...

Der Reichliche hatte recht — Radfahrer- und Ringerweltverband

Die diesjährige Weltmeisterschaft der Berufslerger in Kopenhagen...

Tennis

Eröffnung der Dresdner Tennis-Sporthalle

Nun heißt auch Dresden endlich eine sportgerechte Pflanzstätte...

Dilde Krahwinkel streicht im Einzel

Bei den westdeutschen Damentennis-Meisterschaften in Offen...

England führt im Tenniskampf 2:0

Stockholms Tennishalle war bei dem am Sonntagabend be...

Dresdner Tischtennis-Meisterschaften 1931/32

Die Meisterschaften des Stadtverbandes Groß-Dresden waren...

Ergebnisse der Schachrunde:

Ergebnisse am die Meisterschaft: Radjaroglow gegen Rainer...

Lebhafter Spielbetrieb auf den Handballfeldern

Mit zwei von drei rächendigen Treffern wurde die Geduld...

Brandenburg gegen Guts Muths 6:3

Durch diesen dem Spielverlauf nach rechtlich noch ausgefallenen...

Vollzeitschwimmverein gegen Dresdner Sport-Club 7:1

Nach vier Bälle der Unterlegene des besseren Angriffsspielens...

Punktrangordnung der 1A-Berrenklasse

Table with 5 columns: Verein, Spiele ges., unentschied., Verl., Tore, Punkte

In jeder Hinsicht ist das von Guts Muths gegen Radfahrer...

Die 1B- und 2. Klasse war punktspielfrei, es gab aber noch...

Gesellschaftsspiele

Spielvereinigung gegen Rasensport 8:5 (1)

Mit diesem überraschenden Ergebnis mußten sich der ohne Sche...

Hockey

ETZC. 08 schlägt HSV. 1:0

Die beiden Nivalen im Dresdner Hockey hatten zum „Derby“...

Nach Wiederbeginn erlangen sich die Ober immer deutlicher die...

Wetiere Ergebnisse: HSV, 2. Liga ETZC. 08 2:1, 2:2, HSV...

FTG. Blau-Weiß 1 gegen HSV. 1. Jun. 4:1

Hockey in Chemnitz: TSC. 1910 gegen HSV. Jena 2:3, HSV...

Hockey in Leipzig: Leipziger SC. 1b gegen Viktoria u. TSC...

Hockey in Berlin

Eine der besten norddeutschen Hockeymannschaften spielte mit...

Leipziger Hockeyspielerinnen liegen in Berlin

Die Damenabteilung des Leipziger SC. wollte am Wochenende...

Westdeutsche Hockeyerfolge

spielte in Offen-Siegel gegen die erste Mannschaft von Eintracht...

Schweiz gegen München 2:2

Das als Nebenspiel der Schweizerischen Nationalmannschaft...

Eishockey in Mailand

Einen seltenen Verlauf nahm im Mailänder Sportpalast das...

Dresdner Handball-Club gegen Postvereinsvereinigung 6:4

Mit 3 Toren Unterschied gewann DHC. Dank seiner Verlast erk...

ET. 04 Freital gegen OS Meichen 12:4

Der Abteilungsleiter der 1b-Klasse überraschte durch einen W...

ET. Strahobahn gegen Streifen SC. 10:3 (1)

Die Strahobahn-Elf zeigte ein unerwartet gutes Aufkommen...

ET. Feld Hofen gegen Dresdenia Reserve 4:4

Bei Halbzeit führten die Hofener noch mit 2:1.

Sportverein 06 gegen Postvereinsvereinigung 2:0:0

Die noch nicht am Punktspiel beteiligten Tollenwitzer kamen...

Standortmeisterschaft im Handball

zeitigten am 21. nicht vermutete Siege:

1. (1./2.)-Regl. 10 gegen 1. (1./2.)-Regl. 10 6:3 (2:2).

Erwartungsgemäß liefen sich dagegen

1. (1./2.)-Regl. 4 gegen 1. (1./2.)-Regl. 10 mit 9:3 (3:1)

nach prächtigem Kampf durch. Beim Sieger glänzte Müller (TSC...

Ein frei vereinbartes Spiel gewann

1. (1./2.)-Regl. 4 gegen 1. (1./2.)-Regl. 10 7:4.

Der Standortmeister hatte, mit 1:4 beim Wechsel im Rückspiel...

In Chemnitz: Jugendspiel DSC. gegen HSV. 4:4 (2:2).

Brandenburger: Dresdenia gegen Guts Muths 2:1; Ring gegen...

Handball in der Oberlausitz

1. (1./2.)-Regl. schlägt überraschend Dresdenia-Dresden 5:4

(4:3) — Rudolpha Bautzen gegen TSC. Bautzen 14:0. — Im...

Handball in Chemnitz: Regl gegen TSC. Rudolpha 5:0; Post...

Wamen: 1. Regl. SC. gegen SV. Postzeit 1:0.

Boxen

Der Carnera-Gehring-Kampf am 18. Dezember in Berlin

soß nun doch zur Tatsache werden. Als Veranstalter wird ein...

Renner Sieg Hildebrand

Der frühere deutsche Weltgewichtsschwergewichtler im Ringen...

Advertisement for Seiden Schneider featuring an illustration of a woman and text: 'Rechtzeitig kaufen! heisst gut kaufen.' and '40/70% unter Preis'.

Advertisement for Seiden Schneider featuring the text: 'Wer zu schenken versteht, geht jetzt schon zu Seldens-Schneider...' and 'Seiden Schneider Dresden - Allmarkt 8'.

Amtl. Bekanntmachungen

Christmarkt 1931
Der diesjährige Christmarkt beginnt Donnerstag, den 17. Dezember, und endet Sonntag, den 20. Dezember. Sonntag, den 20. Dezember, ist das Festhalten erst von 11 Uhr ab gestattet. Die Verkaufshände dürfen bis zum allgemeinen Abendstillsitzen offen gehalten werden.

Städtische Grundbesitzverhältnisse

Die im März 1931 aufgenommenen, bis Ende Juni 1931 fälligen gremialen Pfanddarlehen sind bis 3. Dezember 1931 zurückzuführen oder die Pfandverträge zu verlängern, sonst werden die Pfänder vom 10. Dezember an verpfändet.

Verhandlungsmittel und einmündige Personen

Der Vorstand des Vereins der einmündigen Personen hat heute die Firma 'Terop' Deutsche Betriebs-Gesellschaft für Kunststoffe...

Verhandlungsmittel und einmündige Personen

Der Vorstand des Vereins der einmündigen Personen hat heute die Firma 'Terop' Deutsche Betriebs-Gesellschaft für Kunststoffe...

Verhandlungsmittel und einmündige Personen

Der Vorstand des Vereins der einmündigen Personen hat heute die Firma 'Terop' Deutsche Betriebs-Gesellschaft für Kunststoffe...

Verhandlungsmittel und einmündige Personen

Der Vorstand des Vereins der einmündigen Personen hat heute die Firma 'Terop' Deutsche Betriebs-Gesellschaft für Kunststoffe...

Familiennachrichten

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag meinen teuren, heißgeliebten Mann, unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder...

Advertisement for Esdler's clothing, featuring 'Diese Woche' and 'Sakko-Anzug' with prices and details about the store's location on Prager Strasse.

Advertisement for Herr Gustav Adolf Rieger, Eisenbahnsekretär i. R., including details about his funeral and family.

